

Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 14. September 1857.

## Wissenschaftliches.

## Das Aluminium.

Ein neues Element und zur Würdigung der alten Goldmacher.

Es ist wohl als allgemein bekannt vorauszusetzen, daß die alten Völker, wie die Dichter noch heutigen Tages, unter Element etwas ganz Anderes verstehen, als die Chemiker. Während man in der klassischen und poetischen Sprache nur vier Elemente kennt, Feuer, Luft, Wasser und Erde als Symbole der vier verschiedenen Grundformen der Erscheinungswelt, des Unwägbaren, Luftförmigen, Flüssigen und Festen, und während Hegel sehr geneigt schien, diese klassische Einfachheit der Elemente in die Naturphilosophie wieder einzuführen, zählt der unphilosophische und unpoetische Chemiker von heute bereits 63 Elemente. Und wir sind keinen Tag sicher, daß ein fleißiger Forscher noch mit neuen Elementen uns beschenkt, wie ja auch die Zahl der Planeten durch die Bemühungen unserer Astronomen so rasch gestiegen ist, daß der Laie nur noch mit Mühe die Namen der vielen Asteroiden behalten kann, deren Entdeckung seit dem Auffinden der Asträa gar kein Ende zu finden scheint.

Die Chemiker verstehen bekanntlich unter Element nur einen chemisch einfachen, d. h. durch keine bekannten Mittel in fernere Bestandtheile zerlegbaren Stoff, aus dessen Verbindung mit andern Elementen erst die unendliche Mannichfaltigkeit unserer Erscheinungswelt hervorgehen kann. Ob diese chemischen Elemente auch wirkliche Elemente, d. h. von Anfang an vorhanden gewesene Urstoffe des Weltalls sind und ob man nicht mit Grund vermuthen muß, durch Mittel, deren Anwendung und Tragweite uns jetzt noch unbekannt ist, diese sogenannten Elemente später in wirkliche zerlegen und somit die auffallend große Anzahl derselben decimiren zu können, das ist eine andere Frage, die als eine hypothetische nicht hierher gehört. Nach dem jetzigen Zustande der Chemie, welcher allerdings noch lange nicht das Endziel der Wissenschaft erreicht haben kann, sind wir noch verbunden, die sammtlichen unzerlegbaren Metalle: Platin, Gold, Silber, Queck-

silber, Zinn, Zink, Blei, Kupfer, Eisen u.; ferner eine ziemliche Anzahl von Hauptbestandtheilen verschiedener Erden, wie der Kiesel, Kalk, Talk, Thonerde u.; endlich die Metalloide: Schwefel, Phosphor, Kohle u. und eine Anzahl Gasarten, wie Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Chlor u., durchweg ohne Unterschied Elemente zu nennen.

Die Entdeckung der meisten Elemente fällt in ein Menschenalter, ungefähr in die Lebensdauer Alexander's von Humboldt. Seit dem Jahre 1800 wurden nicht weniger als 35 Elemente aufgefunden und auch die Entdeckung neun anderer Elemente fällt in die letzten 25 Jahre des vorigen Jahrhunderts. In der neuesten Zeit ist das Auffinden neuer Elemente meist auf das Ausscheiden spärlich vorkommender Körper, gewöhnlich neuer und seltener Metalle, beschränkt worden, welche man in geringer Quantität mit andern, bereits bekannten Metallen und Erden verbunden entdeckte, aber zufolge einiger von jenen verschiedenen Eigenschaften als neue Elemente declariren mußte. So das Osmium, Iridium, Palladium und Rhodium, welche 1803 sämmtlich von Tennant und Wollaston gleichzeitig in Platinerzen gefunden wurden und mit dem Platin große Aehnlichkeit besitzen, ohne ihm in Allem gleich zu sein. So das Cerium, Lanthan und Didym, welche meist gemeinsam auftreten und aus dem Cerit der schwedischen Eisengruben von Berzelius und Mosander nacheinander ausgeschieden wurden. So ferner das Yttrium, Erbium und Terbium, welches Gadolin mit Beryll verbunden als Yttererde (Gadolinit) in einem Feldspathbruch Schwedens auffand. Die vor kurzem erst entdeckten Elemente verlieren sich mehr und mehr in die Specialitäten der Mineralogie. Es sind das Pelopium, Niobium, Aridium und Donarium, welche selbst vom wissenschaftlichen Gesichtspunkte aus nur eine secundäre Bedeutung erlangen konnten.

Alle diese und noch andere neuentdeckte Elemente mußte man nothgedrungen in die Reihe der übrigen stellen, ohne daß sie dadurch eine besondere Wichtigkeit erhielten, da theils ihr spärliches, theils ihr untergeordnetes Vorkommen sie zu keiner besondern Rolle befähigte. Praktischen Werth besaßen diese Metalle ohnehin nicht.

Diesem in chemischen Untersuchungen oft störenden,



weit die Erscheinungen complicirenden Auftreten unbedeutender Elemente gegenüber war man andererseits öfter gezwungen, schon vor ihrer thatsächlichen Ausscheidung einige Elemente hypothetisch in Körpern vorauszusetzen, welche ihrem ganzen Verhalten nach einfache Stoffe sein konnten, obgleich es nicht gelingen wollte, den wirklichen Grundstoff aus jenen muthmaßlichen Verbindungen auszuschcheiden. So hat sich Davy lange vergeblich bemüht, den Fluor, das Element des Flußspathes und der Flußsäure, isolirt herzustellen. Im Moment der Entstehung verband sich der Fluor stets mit den Substanzen des Gefäßes, in welchem der Prozeß vorgenommen wurde. Kautschuk, Glas, Platin mußten mit dem hartnäckigen Fluor augenblicklich neue Verbindungen eingehen und das Element kam nicht eher zum Vorschein, bis man auf den Gedanken gerieth, Gefäße aus der eigenen Verbindung des Fluors mit Kalk, aus Flußspath, herzustellen, worauf dem Fluor nichts weiter übrig blieb als sich in gasförmigem Zustande zu präsentiren, d. h. zu verflüchtigen.

Nicht alle Elemente sind aber so hartnäckig und menschenscheu. Es gelang z. B. durch eine einfache und in allen drei Fällen gleiche Methode, aus der Kalkerde das Calcium, aus der Baryterde das Barium, aus der Strontianerde das Strontium als wirkliche Elemente auszuscheiden, und zwar als glänzend silberweiße Metalle, deren Verbindung mit dem Sauerstoff unserer Atmosphäre erst jene glanzlosen, pulverförmigen Erden (die Dryde jener Elemente) gebildet hatte; ungefähr so, wie das Eisen durch Liegen an der Luft mit dem pulverförmigen glanzlosen Rost sich überzieht, das Kupfer mit Grünspan ic.

Nachdem diese Ausscheidungen gelungen waren, setzte man mit Grund voraus, daß auch andere verwandte Erdenarten, namentlich die Zalkerde (Magnesia) und die Thonerde ebenfalls nur Sauerstoffverbindungen mit einem Elemente seien, welches man, noch ehe man es rein darstellen konnte, nach Analogieen hypothetisch voraussetzen mußte. Man nannte das Element der Zalkerde Magnesium, das der Thonerde Aluminium. Das Magnesium ward zuerst von Davy auf dieselbe Weise erhalten, wie man das Calcium ic. dargestellt hatte, nämlich durch Behandlung mit Quecksilber. Es gelang aber Davy nicht, das Quecksilber vom Magnesium zu trennen, bis später Buffy, nach dem Vorgange Wöhler's, eine ganz andere Methode einschlug, durch welche es ihm möglich ward, das Element der Zalkerde zu isoliren.

Wöhler in Göttingen war es nämlich, welcher vor zehn Jahren das Element Aluminium aus der Thonerde befreite, nachdem Davy, Bersted und Berzelius sich vergeblich bemüht hatten, das Aluminium zu entbinden. Wöhler erhielt unter heftiger Feuerentwicklung (durch Erhitzung einer Chlorverbindung mit Kalium) aus der Thonerde größere und kleinere Metallfitter, mit zinnweißem Glanz, welche mit einem grauen, oft schwammigen Metallpulver untermischt waren, das durch Poliren ebenfalls vollkommen zinnweißen Metallglanz erhielt. Man mußte aber mit dem Pulver nicht viel anzufangen, da es Wöhler nicht gelang, die einzelnen Metallfitter zusammenzuschmelzen. Selbst in der Hitze, in welcher Roheisen schmilzt, war das Aluminium nicht schmelzbar.

So blieb diese Entdeckung ein Resultat der Wissenschaft, an welchem begreiflicherweise die übrige Welt keinen

Antheil nehmen konnte. Denn diese Ausscheidung des Aluminiums aus der Thonerde war nicht von dem geringsten technischen oder mercantilen Nutzen, der einzige Maßstab, nach welchem man die Wichtigkeit wissenschaftlicher Entdeckungen zu messen pflegt. Ganz neuerdings erhalten wir aber Nachrichten aus Paris, denen zufolge diese ursprünglich deutsche Entdeckung durch eine französische Modification für die Zukunft wichtig werden kann. Hr. Sainte-Claire Deville hat vor kurzem der pariser Akademie die Mittheilung gemacht, daß es ihm gelungen sei, durch eine Abänderung des Wöhler'schen Verfahrens und zwar durch den Entbindungsprozeß selbst eine so lebhaft glühende zu erzeugen, daß diese hinreicht, die gewonnenen Metalltheilchen des Aluminiums zu verschmelzen. \*)

(Schluß folgt.)

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Leipziger Messhoffnungen. In Leipzig regt es günstige Hoffnungen für die Herbstmesse an, daß schon zum voraus beträchtliche Bestellungen aus Bukarest, Sassy und anderen Städten der untern Donau angemeldet wurden, die entweder von den Russen frei sind, oder bald frei zu werden hoffen. Der Besuch aus den türkischen Ländern wird zahlreich und von beträchtlichem Einfluß auf den Gang der Messgeschäfte sein. Alles spricht für steigende Bedeutung des orientalischen Marktes, wie geringschätzig derselbe auch von einigen Blättern behandelt wird.

\* Neue Art Brod zu machen. Wir finden in englischen Blättern nachfolgende Mittheilung über ein neues Verfahren beim Brodmachen, wodurch mindestens fünfzig Procent oder an die Hälfte mehr Brod gewonnen werden soll, als bisher. Einige Versuche wurden am Freitag den 31. März im Arbeitshaus von Marylebone gemacht durch die H. H. Morin, Martin und Journet, eine französische Firma. Diese eigenthümliche Methode wurde von einem Franzosen unter Mitwirkung eines Schülers Drüla's entdeckt, und besteht in einer besondern Art, den Gährungsprozeß zu fördern. Von den Behörden des Arbeitshauses wurden zwei Säcke Mehl versiegelt abgegeben, und das eine in gewöhnlicher Weise, das andere nach der Methode der vereinten französischen Bäcker behandelt. Der erste Sack gab 90 Laibe à 4 Pfd. also 360 Pfd. Brod, der zweite in der Hand der französischen Bäcker befindliche gab 134 Laibe, welche zusammen 520 Pfd. wogen, also 160 Pfd. mehr oder beinahe 59 Procent. Dabei waren die Umstände den Inhabern des Geheimnisses ungünstig, indem

\*) Man behandelt nämlich das Chlor-Aluminium mit Natrium, anstatt mit Kalium. Das dadurch entstehende Gemenge von Aluminium und Chlornatrium (Kochsalz) erhitzt man bis zur Rothglühigkeit, wodurch das überschüssige Chlor-Aluminium sich verflüchtigt und eine sauer reagirende Salzmasse zurückbleibt, in welcher sich Kügelchen von reinem Aluminium befinden.



Localität, Ofen und Einrichtungen ihren Arbeitsleuten fremd waren. Diese wunderbare Vermehrung des Erzeugnisses entspringt nicht daraus, daß ein gewichtiger Stoff mit dem Teig gemischt wird, da die sorgfältigste chemische Analyse keine fremdartigen Ingredienzen in dem Brod entdecken konnte. Das angewandte Mittel muß deshalb sehr flüchtiger Natur sein, und während des Gährungsprozesses verdunsten. Man glaubt, die vermehrte Erzeugung entspringe aus einer Kraft der angewandten geheimen Ingredienzen, welche den gewöhnlichen Verlust beim Brodmachen, nämlich das, was bei der Anwendung der Hitze in Gasform entweicht, verhindere. Herr Martin gab an, die neuentdeckte Mischung habe eine starke Tendenz, die glutinöse Substanz im Mehl (den Kleber) zu entwickeln, ohne das nährnde Element zu vermindern, viel weniger der Quantität zu

opfern. — Am 5. April wurden, wiederum in der Bäckerei des Arbeitshauses von Marylebone, abermalige Proben angestellt, und die Ergebnisse waren noch vortheilhafter als das erstemal. Diesmal ließen die H<sup>H</sup>. Martin, Morin und Journet die zur Förderung der Gährung bestimmten Stoffe wägen, ehe sie der Teigmasse hinzugefügt wurden. Das Gewicht war 11 Pfd. und die behandelte Mehlmasse ein halber Sack. Daraus wurden nicht weniger als 68 Laibe zu 4 Pfd. 7 Unzen gewonnen, während man sonst nur 45 gewinnt. Nachher wurde durch einen Dr. Sayer die chemische Analyse vorgenommen, nicht die geringste Spur eines fremden Körpers, außer was in jedem gewöhnlichen Brod auch vorkommt, ward entdeckt, und der Geschmack des Brods war vortreflich. Eine noch strengere Analyse soll alsbald vorgenommen werden.

## Inserate.

### 802) Bekanntmachung.

Der Magistrat bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß auf dem Königl. Landrathamte die Urliste der für das nächste Geschäftsjahr zu Geschworenen wählbaren Personen am 15ten, 16ten und 18ten dieses Monats während der Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht offen liegen wird, damit diejenigen, welche darin ohne Grund übergangen oder ohne Berücksichtigung des etwaigen Befreiungsgrundes eingetragen zu sein glauben, ihre Einwendungen zu Protokoll anmelden können. Nach Ablauf der dreitägigen Frist wird die Liste geschlossen und höheren Orts zur Festsetzung eingereicht werden.

### 800) Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brennholz für die Geschäfts- und Gefängnißlokale des unterzeichneten Gerichts, circa 150 Klaftern theils Erlen-, theils Birken- oder Eichen-Rindeholz, einschließlich 15 Klaftern Kiefern Holz, soll für die Zeit vom 1. Oktober dieses bis dahin künftigen Jahres incl. der Anfuhr an den Mindestfordernungen verdingt werden. Hierzu ist ein Termin **den 18. September c.,**

**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Hrn. Kanzlei-Direktor Nickels im Landhause angesetzt und werden Lieferungslustige dazu vorgeladen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können vorher aber auch im Bureau V. eingesehen werden.

Grünberg, den 5. Septbr. 1854.

**Königliches Kreis-Gericht.**

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der sub Nr. 79 zu Klein-Heinersdorf belegenen, dem Johann Christian Hubner gehörigen und auf 2962 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzten, sogenannten Haidemühle steht ein Bietungstermin auf

**den 26. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Grünberg, den 16. Juni 1854.

**Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.**

### Nothwendiger Verkauf

Zur Subhastation des, dem Häusler Johann Christian Trimler gehörigen vierten Theiles der gerichtlich auf 6792 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten Erbscholtse Nr. 1 zu Kühnau steht ein Bietungstermin auf

**den 3. Januar 1855 Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Grünberg, den 3. Septbr. 1854.

**Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

### Auktion.

Den Nachlaß meines verstorbenen Sohnes des Gerbergeßellen Seydel hiersebst, bestehend in einem Kleiderspind, einem Glasspind, Bettstellen, Stühlen u. s. w. werde ich

**Montag den 18. d. Mts.**

**Vormittags 10 Uhr**

in meiner Wohnung XII. Bezirk Nr. 37. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern.

verw. Seydel geb. Jänsch.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, zur Riemermeister Furkert'schen Konkursmasse gehörigen Weingärten:

a. Nr. 821 hiersebst, taxirt auf 159 Thlr. 23 Sgr.,

b. Nr. 823 hiersebst, taxirt auf 81 Thlr. 27 Sgr.,

c. Nr. 824 hiersebst, taxirt auf 99 Thlr. 23 Sgr.,

steht ein Bietungstermin auf

**den 4. Januar 1855, Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Landhause an. (807)

Die Taxen und neuesten Hypothekenscheine sind im Bureau II. einzusehen.

Grünberg, den 4. Septbr. 1854.

**Königl. Kreisgericht. I. Abtheil.**

Bei **W. Leonsohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorräthig:

**Leonsohn, S., Vollständige Handels-Correspondenz** in deutscher Sprache, mit einem neuen und praktischen System, die französische Correspondenz in kürzester Zeit durch Selbststudium grammatisch richtig zu erlernen. Gefolgt von einer Uebersicht der richtigsten Regeln der französischen Syntax (Trésor de règles). Gr. 8. Geh. Pessau 1854. 22 1/2 Sg.

Ein selten praktisches, nach einer neuen Methode bearbeitetes Handbuch, das namentlich jungen Kaufleuten auf das Wärmste empfohlen zu werden mit allem Recht verdient. (810)

### Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag d. 17. September früh 9 Uhr. (808) Der Vorstand.

Frischer Elb-Caviar, auch zum außerhalb Verkauf in der (813) **Franke'schen Weinstube.**



## Notwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Kutschner Johann Gotthilf Adam gehörigen Grundstücke:

- der Kutschnernahrung Nr. 7 zu Antheil Plothow, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 885 Rthlr.,
  - des Antheils an der Wiese Nr. 6b zu Schloin, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 330 Rthlr.
- steht ein Bietungstermin auf **den 10. Januar 1855, Vormittags 11 Uhr** im hiesigen Landhause an.

Die Taren und neuesten Hypothekenscheine sind im Bureau H. einzusehen. Grünberg, den 4. Septbr. 1854.

**Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

**Montag den 18. Septbr.** sollen die zur Nachlassmasse der Frau Senator Otto gehörenden zwei Weingärten und zwar der im Mühlenrevier am Mittelwege, **Nachmittags 2 Uhr** und der im rothen Wasser-Revier am hohen Wege befindliche um **4 Uhr** **Sonnabend den 23. Septbr.** die Forststücke, das am Einsiedelbache um **2**, das an der Wittgenauer Grenze um **3** und das hinter der Bürgerrub, um **4 Uhr** **Nachmittags** an den Meistbietenden an Ort und Stelle verkauft werden. (815)

**Kutter.**

## Kalender

auf das Jahr 1855.

Eoeben sind erschienen und bei W. Levysohn angekommen:  
**Steffens, Volkskalender** auf das Jahr 1855. — 12 1/2 Sgr.  
**Trewendt, Volkskalender** 12 1/2 Sgr.  
**Der Vote.** durchschossen. 12 Sgr.  
 — und durchschossen 11 Sgr. Zulezteren ein Kunstblatt als Prämie. (814)

**Gussplatten, Roste, Ofenthüren und Röhre** empfiehlt **J. K. Schachne** am Ringe.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätig:

## Der Traum-Deuter.

**Erklärung aller natürlichen Träume** nach alphabetischer Ordnung, nebst mehreren ausführlichen Erzählungen sehr merkwürdiger Träume, Ahnungen u. Erscheinungen. Von H. Lorenz. 5 Sgr. (839)


## Concert-Anzeige.

**Künftigen Sonnabend als den 16. Septbr.** werde ich mit mehreren geehrten hiesigen Pilettanten und mit meinem Musikk. Chöre in dem **Reffourcen-Saale** zum Besten der verunglückten Ueberschwemmten ein **CONCERT** veranstalten, zu welchem ich hiermit ein hochverehrtes Publikum ganz gehorsamst einlade, und um der Wohlthätigkeit keine Grenze zu setzen, den Eintrittspreis auf 5 Sgr. festzustellen mir erlaube. (812)

**Jemm.**

**Donnerstag den 14. d. Mts.** Abends 7 Uhr

## Grosses Garten-Concert.


 Zum Abendbrod Rebhühner und Hasenbraten. **H. Künzel.**

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätig:

**Der untrügliche Wahrsager** oder **Karten und Handdeuter**, so wie die **Weissagung aus der Geburt** nach Monaten und Tagen, nach der Stellung der 12 Himmelszeichen, Planeten und Aspekten u. Nebst einem zuverlässigen Witterungs-Prophezen. Von H. Lorenz. br. 4 Sgr.

**Pfirsichen u. Augusttrauben** kauft **Eduard Seidel.**

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist vorrätig:  
**Deklamatorische Abend-Unterhaltungen.** Eine Auswahl des Interessantesten zu Vorträgen in geselligen Kreisen. Herausgegeben von August Labarre. Erstes Heft Preis 5 Sgr. (819)

 Ein kleiner Ofentopf und ein Stück Blechrohr ist zu haben 7. Bezirk Nr. 4.

## Rechnungen

in allen Formaten, so wie Schemata zu Wechseln und Anweisungen u. sind vorrätig bei (820)

**W. Levysohn,**  
in den drei Bergen

**W**einverkauf à Quart 5 Sgr. bei **Becker** in Heinersdorf.

## Kirchliche Nachrichten

Geborne.

Den 29. Juli. Königl. Rechts-Anwalt Sigismund Leonhard ein Sohn, Heinrich. — Den 6. August Generalwächter Rod. August Rud. Wizarowsky in Krampe ein Sohn, Rud. Alphons. — Den 25. Werkmeister Ed. Pellack in Heinersdorf ein Sohn, Richard Carl Reb. Den 28. Ginnw. Wilh. Ernst v. v. in Krampe eine Tochter, Aug. Pauline. — Den 1. Septbr. Lehrer Julius Gotth. Büchel ein S. Gotth. Ehrenfr. Friedmann. — Den 4. Häusl. Joh. George Schedt in Sawade ein Sohn, Joh. August Schleierm. Ed. Liebisch eine Tochter, Sophie Antonie Amalie. — Den 5. Musikus Joh. Christ. Kramer ein Sohn, Albert Benno Richard. — Den 6. Tischlerges. Friedr. Wilh. Böhm eine Tochter, Aug. Maria Bertha. Den 7. Schuhmachermstr. Ab. Ed. Menschel ein Sohn, Aug. Reinb. Bauer Joh. Gottfr. Mohaupt in Sawade eine Tochter, Maria Aug. Tischler. Joh. Wilh. Kaufmann eine Tochter, Maria Aug. Bertha.

Gebohrne.

Den 7. Septbr. Des verst. Tuchmachers meiners Gottl. Vothe Wittwe, Susanne Beate geb. Feind, 68 J. 1 M. 8 T. (Schlag). — Den 9. Des Tischlerges. Herrn. Tischlerw. Etichs und Pflugesochter, Aug. Amalie Schreiber, 4 J. (Krämpfe). Ginnw. Jul. Mehl S. Joseph, 3 W. (Krämpfe). — Den 11. Winkler Joh. Christ. Mitschke, 63 J. 3 M. 29 Tage, (Leberkrankheit). Des verstorb. Tuchmachers, Carl Furfert Wwe., Anna Eleon. geb. Nimzer, 64 J. 2 M. (Lungen Schlag). **Vortragsdienst in der evangelischen Kirche** (Am 14. Sonntage nach Trinitatis.) Vormittagspredigt Herr Kreis Vicar Böhm. Nachmittagspredigt Herr Pastor Hacht.

## Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 11. Septb.						Schwiebus, d. 25. Septb.						Görlitz, d. 7. Septbr.						
	Höchster Br.			Niedr. Preis			Höchster Br.			Niedr. Preis			Höchster Br.			Niedr. Preis			
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	
Weizen . . . .	3	16	—	3	10	—	3	18	9	—	—	—	4	7	6	3	15	—	
Roggen . . . .	2	22	6	2	17	6	2	10	—	—	2	4	—	2	27	6	2	20	—
Gerste große . .	2	10	—	2	—	—	1	25	—	—	—	—	2	—	—	1	25	—	
kleine . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer . . . . .	1	7	6	1	5	6	1	8	—	—	1	5	—	1	7	6	1	—	—
Gebßen . . . . .	2	16	—	2	14	—	2	4	—	—	2	—	—	3	—	—	2	25	—
Hirse . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	24	—	—	16	—	—	20	—	—	—	17	—	—	24	—	—	20	—
Heu d. Gr. . . .	—	13	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. . .	7	—	—	6	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—